



„Gerade rund um die Jahrtausendwende sind wir aufgeschreckt, sind quasi herausgefallen aus einer Art Zukunftsgewissheit (Wir schaffen das) und haben stattdessen eine Form von Zukunftsangst entwickelt (Die Weltmächte einigen sich nicht auf die Rettung des Planeten!) Die Ursachen?

Klimakonferenzen laufen ins Leere, konzertierte Aktionen der G-8 oder der G-20 Staaten in Sachen Natur, Humanismus, Umwelt gibt es nicht, die Weltmächte sind sich uneinig. Die neuen globalen Spieler wie Indien und China möchten erst einmal gerne auch etwas reicher werden, bevor sie sich mit so hehren Dingen wie der Rettung der von den USA und Europa abgewirtschafteten Erde befassen. Das treibt zwar immer mehr Menschen auf die Straßen, nicht aber die Politiker und Wirtschaftsführer der reichen westlichen Staaten. Sie stehen zähneknirschend vor den verständlichen Forderungen der großen neuen Player, deren Märkte zugleich zentrale Absatzmärkte für die Konsum- und Luxusgüter des Westens darstellen und nicht unwichtig sind für unseren gegenwärtigen Reichtum.

Dennoch sind weder Haltung noch Verständnis besonders hilfreich, weil das Ende der bisherigen Gewissheiten die Existenz unseres Planeten umfasst. Schließlich können wir nicht auf Mars oder Mond auswandern und unser Glück in einer Fremde suchen, die von diesem Raubbau (noch) nicht betroffen ist. Wir kommen hier nicht weg – und das bedeutet: Die Lage ist ernst. Das jedenfalls begreifen immer mehr Menschen, die einerseits alles haben, weil sie wie selten zuvor in der Geschichte in Frieden und

Wohlstand leben, die sich andererseits jedoch auf die Suche nach Sinn, nach Nachhaltigkeit, nach lohnenden Lebensmöglichkeiten für sich und ihre Kinder machen.“

So schreibt Frau Witzer auf Seite 184 f in ihrem neuen Buch *Die Diktatur der Dummen*.

Es ist ein lesenswertes Buch. Sie definiert zunächst die Begriffe Diktatur und Dummheit (Seite 20). Wobei sie dann im Folgenden Menschen unter dieser Dummheit betrachtet, die in Kenntnis der gesellschaftlichen Zusammenhänge das System nutzen, um ihren persönlichen Nutzen daraus zu ziehen. Die Dummheit ist dann darin zu sehen, dass persönliche Gier nach Profit und Erfolg die Folgen für Gesellschaft und Umwelt ausblendet. Es gibt eine Täter und Opfer Dummheit. Diese Trennung kommt etwas zu kurz. Wie die Geschichte zeigt sind die Täter in einem System das von Ausbeutung und Verdummung lebt nur schwer dazu zu bewegen auf ihre Privilegien zu verzichten und ohne Gewalt und Zerstörung wird sich nichts bewegen. Das zeigen auch die aktuellen gewaltsamen Konflikte in vielen Teilen der Welt. Die Opfer haben kaum Möglichkeiten aus ihrer Gefangenschaft auszubrechen, schon gar nicht auf sanfte evolutionäre Weise. Zu stark sind die Prägungen (Verdummungen) dieses Gesellschaftssystems.

Die Autorin sieht einen evolutionären Weg, wenn jeder bei sich anfängt, sich sein Leben zurückholt und sich von Fremdbestimmung befreit. Die Hoffnung stirbt zu Letzt. Es wäre wünschenswert, wenn dieses Buch einen Teil dazu beiträgt, dass immer mehr Menschen auf die Straßen gehen (z.B. zu den aktuellen Montagsdemos).

Die Diktatur des weltweiten kapitalistischen Systems neoliberaler Prägung erzwingt mit seinem Instrumentarium Politik, Medien und Ausbildung eine Diktatur der Dummen von der in den westlichen Industrieländern immer noch eine Mehrheit der Bevölkerung profitiert, während die bereits Ausgegrenzten Fähigkeiten und Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Mitgestaltung verloren haben. Die Hoffnung ruht auf eine gebildete und empfindsame Mittelschicht, die in der Lage ist Zusammenhänge zu begreifen und das Primat der politischen Gestaltung durch Einsicht, Mitgefühl und Humanismus einzufordern.

Hans-Wilhelm Meyer Juni 2014

www.ausbruchsversuche.de